

text auch Einstellungen und Verhaltensempfehlungen von Ärzten zu Vorsorgeuntersuchungen erforscht.

Erhofft werden Erkenntnisse über effektivere Kampagnen zur Motivation und zur Aufklärung über das Potenzial der Krebs-Früherkennung. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse helfen, die Strukturen in der Gesundheitsvorsorge zu verbessern.

WEITERE INFORMATIONEN:

[http://www.berlin-ne.ws/medizin\\_aktuell/krebs.htm](http://www.berlin-ne.ws/medizin_aktuell/krebs.htm)

## **2.7 Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung – GM in der Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen**

Aufgrund der hohen Bedeutung, die eine geschlechtssensible Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen hat, wird im Auftrag des bundesdeutschen Ministeriums für Gesundheit und soziale Sicherung und unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Maschewesky-Schneider (TU-Berlin) ein entsprechendes Gender-Forschungsprojekt durchgeführt.

Ziel des Projekts ist es, die Geschlechtersensibilität von bisherigen Publikationen, Forschungs- und Modellvorhaben sowie Kampagnen der Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche (zu den Themen Tabak, Alkohol, illegale Drogen, HIV/Aids, Ernährung und Bewegung) zu bewerten und Empfehlungen für eine verbesserte Umsetzung des Gender Mainstreaming-Ansatzes bei Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung zu erarbeiten.

Methodisch wird an international erarbeiteten Ergebnissen zur geschlechtersensiblen Forschung und Praxis angeknüpft (gender based analysis). Für die Bewertung der Geschlechtersensibilität von Fachpublikationen sowie Forschungs- und Modellvorhaben werden alle relevanten schriftlichen Materialien aus dem Geschäftsbereich des BMGS der Jahre 1998 bis 2003 recherchiert und mittels eines standardisierten Beurteilungsbogens quantitativ inhaltsanalytisch ausgewertet. Der Schwerpunkt der Analyse bildet die Identifizierung von geschlechterbezogenen Verzerrungen (Geschlechterinsensibilität, Übergeneralisierung und Stereotypisierung).

Aufbauend auf den Ergebnissen der Inhaltsanalyse werden Empfehlungen für eine angemessene Differenzierung nach Geschlecht in schriftlichen Materialien sowie für die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming bei der Vergabe und Umsetzung von Forschungs- und Modellvorhaben skizziert.

Ergebnisse werden mit Projektabschluss bis Jahresende 2005 vorliegen.

#### WEITERE INFORMATIONEN:

Über den jeweils aktuellen Stand des Projekts kann man sich unter folgendem link informieren: <http://www.ifg-gs.tu-berlin.de/projekte/gendermainstreaming/index.html>

#### **GM im Gesundheitswesen - mehr als nur Spurenelemente?**

Die vorgestellten Beispiele können und sollen nur einen Eindruck von den durchaus vielfältigen genderorientierten Aktivitäten im Gesundheitsbereich vermitteln. Ein GM-Standardsystem gibt es nicht, was angesichts der Vielzahl von komplexen Problemlagen weder sinnvoll, noch zu erwarten ist. Die Ansätze fußen in der Regel – das ist ein großer Pluspunkt - auf einer aussagekräftige Datenlage und sehr fundierten konzeptionellen Vorarbeiten. Von der Problemerkennntnis bis zu substantiellen Fortschritten bei der Problemlösung ist es jedoch - da bildet auch das Gesundheitswesen keine Ausnahme - ein längerer Weg.

Eine Abkürzung könnte mit den Reformdruck verbunden sein, der auf dem Gesundheitswesen lastet: in dem Maße wie es gelingt, Gender mit den zentralen Reformanliegen wie den Fragen der Effizienz, einer verbesserten Versorgungsqualität, und der Stärkung von Gesundheitspotentialen zu verbinden, Geschlechterfragen also in den mainstream des Reformprozesses zu integrieren, desto besser wird sich der Gender-Ansatz durchsetzen können. Das Potential dafür ist definitiv da.

## MATERIALIEN

Das Thema Gender Mainstreaming ist in den letzten Jahren auch in zahlreichen Veröffentlichungen verarbeitet worden. Daher folgt eine subjektive Auswahl von Büchern und eine aktuelle Zusammenstellung von Internetquellen.

### Literatur

Thomas Altgeld (Hrsg.): Männergesundheit. Neue Herausforderungen für Gesundheitsförderung und Prävention, Weinheim und München, 2004.

Bettina Boekle, Michael Ruf (Hrsg.): Eine Frage des Geschlechts. Ein Gender-Reader, Wiesbaden, 2004.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg. ): Untersuchung zur gesundheitlichen Situation von Frauen in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entwicklung in West- und Ostdeutschland; Stuttgart, 2002.

Paul Camenzind, Claudia Meier (Hrsg.): Gesundheitskosten und Geschlecht. Eine genderbezogene Datenanalyse für die Schweiz, Bern 2004.

Isolde Hofmann, Kristin Körner, Christine Färber, Jochen Geppert, Anne Rösger, Ute Wanzek: Gender-Mainstreaming in Sachsen-Anhalt. Konzepte und Erfahrungen. Herausgegeben im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt; Opladen, 2003.

Klaus Hurrelmann, Petra Kolip: Geschlecht, Gesundheit und Krankheit. Männer und Frauen im Vergleich, Bern 2002.

Michael Meuser, Claudia Neustüß: Gender-Mainstreaming. Konzept-Handlungsfelder-Instrumente

Bothfeld, Silke/ Gronbach, Sigrid/ Riedmüller, Barbara (Hrsg.) Gender Mainstreaming – eine Innovation in der Gleichstellungspolitik. Zwischenberichte aus der politischen Praxis, Wiesbaden 2002

Braun, Christina von/ Stephan, Inge (Hrsg.), Gender Studien, Eine Einführung, Stuttgart/Weimar 2000

Krell, Gertraude (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik, Wiesbaden 2001

Meuser, Michael /Neusüss, Claudia, Gender Mainstreaming, Bonn 2005 (zu beziehen über die Bundeszentrale für politische Bildung [www.bpb.de](http://www.bpb.de))

## **Allgemeine Informationen und Tools**

Portal der deutschen Bundesregierung mit Definitionen, Arbeitshilfen, Hintergrundinformationen und Überblick zu den aktuellen Vorhaben auf Bundes- und Landesebene:

<http://www.gender-mainstreaming.net>

Informationen der Europäischen Kommission:

[http://europa.eu.int/comm/employment\\_social/equ\\_opp/gms\\_de.html](http://europa.eu.int/comm/employment_social/equ_opp/gms_de.html)

Portal der österreichischen Bundesregierung mit Definitionen, Arbeitshilfen, Hintergrundinformationen und Überblick zu den aktuellen Vorhaben auf Bundes- und Landesebene:

<http://www.imag-gendermainstreaming.at>

Internetportal der österreichischen Koordinationsstelle für den ESF mit aktuellen Informationen, vielen Materialien und Projektbeispielen:

<http://www.gem.or.at>

Die Internetpräsenz des Gender-Kompetenz-Zentrum an der Humboldt-Universität bietet ausführliche Informationen zu den Grundlagen und der aktuellen Umsetzung von Gender Mainstreaming:

<http://www.genderkompetenz.info>

# Praxiswissen für Sie!

**Entscheiden  
Sie selbst**

- als Download im PDF-Format oder
- als gedruckte Fachbroschüre:

Jetzt haben Sie das **wirklich relevante** Praxiswissen immer schnell parat. Entweder schnell als PDF-Download im Internet oder als gedruckte Fachbroschüre. Beide Varianten können Sie direkt im Internet unter [www.dashoef.de/e-docs](http://www.dashoef.de/e-docs) bestellen. Die Rechnung senden wir per Post direkt zu Ihren Händen. Nutzen Sie unsere Fachbroschüren, um sich schnell, umfassend

und kompetent in Ihrer beruflichen Praxis zu informieren. Dank der zahlreichen **Checklisten und Beispiele** können Sie sofort mit der Umsetzung in Ihr Unternehmensumfeld beginnen. Und das Beste: Durch kostenlose Probeseiten zu jeder Fachbroschüre können Sie sich sofort von der Qualität überzeugen und gehen **kein Risiko** ein.

## Personalmanagement

Fachbroschüren zu allen wichtigen Fragen rund um Ihre tägliche Praxis. Von Arbeitsrecht über Vertragsgestaltung bis hin zu Personalentwicklung.

## Steuern & Finanzen

Wertvolle Informationen für Finanzbuchhalter und Controller. Nutzen Sie unsere Fachbroschüren, um sich z. B. über Fragen rund um Bilanzierung, Verrechnungspreise, Lohnsteuer und Sozialversicherung oder digitale Betriebsprüfung zu informieren.

## Bauwesen

Hier finden Sie die Antworten auf Fragen wie Haftung bei Planungsfehlern, Nachtragsmanagement oder Mängelhaftung bei Bauverträgen.

## Aktiengesellschaften

Nutzen Sie unsere Fachbroschüren, um beispielsweise zu erfahren, wie Sie Ihre Hauptversammlung reibungslos organisieren können und welche rechtlichen Aspekte zu beachten sind.

## Geschäftsführung, Manager & Führungskräfte

Diese Fachbroschüren bringen Sie, wirklich weiter: Haftungsfragen für Manager, die Vermeidung von Unternehmenskrisen bis hin zur Gestaltung der Unternehmensnachfolge – hier finden Sie praxisrelevante Tipps und rechtssichere Grundlagen.

## Hausverwaltung

Für alle, die sich beruflich mit der Hausverwaltung beschäftigen, haben wir Fachbroschüren entwickelt, die Ihnen sofort von Nutzen sein werden.

## Öffentliche Verwaltung

So vielfältig, wie sich die Aufgabenstellungen in der Öffentlichen Verwaltung darstellen, so umfangreich ist auch unser Angebot an Fachbroschüren: Fachinformationen für Gleichstellungsbeauftragte finden sich hier ebenso wie detaillierte Schilderungen der „Neuen kommunalen Steuerung“

## Stiftungen

Sie sind in einer Stiftung tätig oder spielen vielleicht mit dem Gedanken, eine Stiftung zu gründen? Wir begleiten Sie mit unseren Fachbroschüren von der Stiftungsgründung über die Optimierung ihrer Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur perfekten Internetpräsenz.

## Hochschulen & Bibliotheken

Nutzen Sie unsere Fachbroschüren zur Beantwortung aller Ihre tägliche Arbeit betreffenden Fragestellungen. Informieren Sie sich über die korrekte Abrechnung von Hilfskräften im wissenschaftlichen Bereich bis hin zum Haushaltsrecht.

Kennen Sie schon unsere kostenlosen Newsletter?

Jetzt unter [www.dashoef.de](http://www.dashoef.de) registrieren und **Gratisgeschenk sichern!**

alle Fachbroschüren finden Sie im Internet unter  
**[www.dashoef.de/e-docs](http://www.dashoef.de/e-docs)**

## Ihre Vorteile auf einen Blick:

- alle Fachbroschüren wahlweise im PDF Format oder als gedrucktes Exemplar
- kein Risiko für Sie: zu allen Fachbroschüren finden Sie im Internet Musterkapitel
- Unser Portfolio an Titeln und Themenbereichen vergrößert sich permanent
- Einfach & schnell: Bestellen Sie die Fachbroschüren Ihrer Wahl im Internet
- Die Rechnung erhalten Sie bequem per Post

VERLAG  
DASHÖFER

Verlag Dashöfer GmbH  
Fachverlag für Wirtschaft, Behörden,  
Selbstständige und Freiberufler

Magdalenenstraße 2 · 20148 Hamburg

Telefon: 040/4133 21-0

Fax: 040/4133 2111

E-Mail: [info@dashoef.de](mailto:info@dashoef.de)

Internet: [www.dashoef.de](http://www.dashoef.de)

ISBN: 3-931832-83-x €22,80

## ARBEIT – BILDUNG – WEITERBILDUNG

Lebenslanges Lernen gilt, vor allem im beruflichen Umfeld, als unumgängliche Notwendigkeit. Viele können oder wollen aber nicht an Weiterbildungskursen teilnehmen und handeln daher weiterbildungsabstinenter oder sogar widerständig. Es gilt nachzufragen: Warum sollen wir lebenslang lernen? Wer bleibt ausgeschlossen? Wer verweigert sich dem lebenslangen Lernen? Welche Gründe sprechen für „Widerstand gegen Weiterbildung“? Brauchen wir neben einem „Recht auf Bildung“ auch ein „Recht auf Widerstand“?

Daniela Holzer, geb. 1972, lehrt und forscht an der Abteilung Weiterbildung des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Graz.

3

Arbeit – Bildung – Weiterbildung

Daniela Holzer

## Widerstand gegen Weiterbildung

Weiterbildungsabstinenz und  
die Forderung nach lebenslangem Lernen

3-8258-7507-5



9 783825 875077

LIT

www.lit-verlag.de

LIT